

Freudenstadt Kindergarten unter Schwarzwaldtannen

Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 16.05.2011

Von Hannes Kuhnert Freudenstadt. Am heutigen Dienstag entscheidet in öffentlicher Sitzung der Gemeinderat über das Einrichten eines Waldkindergartens in Freudenstadt, der erste Kindergarten dieser Art im Landkreis. Nach dem bisherigen Verlauf der Vorbereitungen und Vorberatungen ist mit breiter Zustimmung des Gemeinderats zu rechnen. Im Vorfeld haben sowohl die Verwaltung als auch Vertreter aus CDU und Bürgeraktion ihre Zustimmung signalisiert. Die Bürgeraktion hat bereits Hilfe bei anfallenden Arbeitseinsätzen zugesagt.

Der Waldkindergarten wird am 14. Juni zunächst im kleinen Umfang in Trägerschaft der Kinderwerkstatt Eigen-Sinn starten. Christian Fai geht von einem Beginn mit 14 angemeldeten Kindern zwischen drei Jahren und Schuleintritt aus. Auf der Liste bis ins Jahr 2013 stehen schon 28 Kinder, eines wurde gleich nach seiner Taufe angemeldet. Der Waldkindergarten finanziert sich zum einen durch Elternbeiträge in vergleichbarer Höhe zu üblichen Kindergärten sowie durch einen Zuschuss der Stadt. Zwei ausgebildete Erzieher, Tamara Bossert und Helmut Siegl, knobeln schon seit geraumer Zeit an Konzepten. Als vorgeschriebene Notunterkunft dient das CVJM-Heim nahe des Krankenhauses. Der Kindergartenbetrieb wird sich überwiegend im angrenzenden Waldgebiet im Terrain Hüttenteich und Fuchsrainrütte abspielen.

„Das ging alles sensationell schnell, wir fanden jede Unterstützung bei der Stadt, beim Forst, beim Dekanat, beim CVJM, beim Gesundheitsamt“, blickt Christian Fai auf die turbulente Gründerzeit zurück. Sozialpädagogin Fai (34) arbeitet seit vier Jahren beim „Eigen-Sinn“ in Freudenstadt bei Elternseminaren und in der sozialen Gruppenarbeit. Im Herbst vergangenen Jahres hatte Daniela Kuhn die immer wieder mal angedachte Idee eines Waldkindergartens aufgegriffen. Man lud zu einem Informationsabend ein und machte sich bei einem Besuch des Waldkindergartens in Hildrizhausen schlau. Nachdem im November auch die Frage der Trägerschaft geklärt war, wurden in verschiedenen Arbeitssitzungen, begleitet von viel Papierkram, die Weichen gestellt und aus sieben Bewerbungen erfahrene Erzieher ausgewählt.

Der Waldkindergarten, so Fai, wird sich anfangs zwischen 7.30 und 13.30 Uhr vorwiegend im Wald und im Freien abspielen. Die Notunterkunft wird nur bei extremer Wetterlage aufgesucht. Ein Kindergarten in der Natur fördert laut Fai zunächst die Grobmotorik, später die Feinmotorik der Kinder, schärft Sinne wie Fühlen, Schmecken, Riechen, Hören, regt Phantasie und Kreativität an, fördert Kommunikation und soziale Kompetenz unter den Kindern und komme mit einem Mindestmaß an vorgefertigten Spielsachen aus. Der Kindergarten in enger Verbindung zu Natur solle passivem Konsumverhalten und Bewegungsmangel entgegenwirken, Kindern die Freude an Bewegung und Natur vermitteln. Angst vor schlechtem Wetter gibt es nicht. Gummistiefel, Matschhose und Anorak sind bei Regen angesagt, und im Winter werde es eher den Erziehern kalt als den Kindern, zitiert Fai Erfahrungen aus etablierten Waldkindergärten. Ein Kreis aus engagierten Eltern hat bei Gründung und Öffnung des Waldkindergartens aktiv mitgewirkt. Ein Beirat, in dem Eltern, Vertreter des Trägers, der beteiligten Behörden und unter anderem auch ein Kinderarzt sitzen, wird den Kindergarten begleiten.

Weitere Informationen: c.fai@kiwe-eigensinn.de